Zeichen der Zeit

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeichen der Zeit

D. Baumberger

„Was ist denn das für eine Demonstrationsversammlung?" — „O nüt, da isch blos e Huswartstell usgschriebe!"

wünschte. Er ließ wieder seine Grimasse walten und meinte mit rauher Kehle: „Eigentlich ein mises Getränk, aber wenn's nur hilft."

Da erfrechte sich Frl. Roth, das zu bezweifeln: sie habe nie viel von diesen Kopfwehpulvern gehalten, die nur den Magen verdörben. Sie erwähnte eine Tante, die man auf lustige Art von ihrer Pulvermanie geheilt hätte, indem man ihr statt Aspirin Kreidepulver serviert habe. Das Kopfweh sei immer glänzend verschwunden, so fest glaubte sie an ihr übliches Pulver.

Herr Direktor Schlag war nie für weitausholende Familien-Geschichten während der Geschäftszeit. Er schnauzte: „Hören Sie doch auf mit dem Klatsch, Frl. Roth. Was verstehen Sie von medizinischer Wissenschaft? Bringen Sie die Korrespondenz von Knuff & Würgler. Im übrigen schütten Sie Ihrer alten Tante meinetwegen kiloweise Schlemmkreide in den Hals hinunter."

Da glitt Frl. Roth kichernd hinaus und machte die Tür hinter sich zu. Morgen wollte sie sich für 20 Rappen Schlemmkreide geben lassen.

Hans Staub

Das göttliche Spiel

Unser Hansli hat ein Monatsheft erwischt und besieht sich eine farbige Beilage „Bacchantenzug", eine Gruppe sehr und überall dekolletierter Götter und Göttinnen, die sich aber auf durchaus irdische Art miteinander vergnügen. Zur Milderung der Situation er-

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche